

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserte werden mit 12 Pfg. für die Spaltzeile oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigepaltene Seite 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeladene, im redaktionellen Teile, die Spaltzeile 30 Pfg.

Preis vierteljährlich 1 M. 26 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie unsere Aussträger nehmen Bestellungen an.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtfertigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 31.

Dienstag, den 15. März 1910.

76. Jahrgang.

Freitag und Sonnabend, den 18. und 19. März 1910, werden die Geschäftsräume des unterzeichneten Amtsgerichts gereinigt; es können deshalb an diesen beiden Tagen nur wirklich dringliche Geschäfte erledigt werden.
Dippoldiswalde, den 1. März 1910.
V Reg. 372/10. Königlich-Amtsgericht.

Donnerstag, den 17. März dieses Jahres, mittags 12 Uhr, sollen in Ruppendorf
3 Holzdrehbänke mit Zubehör, 1 Bandsäge für Kraftbetrieb, mehrere Posten Nutzhölzer für Drechsler und Stuhlbaue (Horn, Eiche und schleifische Kiefer), 1 Fahrrad, 1 Schreibtisch, 1 Klarinette und 1 Tenorhorn

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.
Sammelort der Bieter: Gasthof zu Ruppendorf.
Dippoldiswalde, den 12. März 1910.
Der Gerichtsvollzieher des Rgl. Amtsgerichts.

Holzversteigerung. Nassauer Staatsforstrevier.
Gasthof zu Bienenmühle. 22. März 1910, vorm. 9 Uhr: 98 w. Stämme, 93 h. u. 21939 w. Röße, 12 w. Derblangen, 115 rm h. u. w. ungesp. Nusschelte, 20 rm w. Schleifknüppel. Nachm. 1/23 Uhr: 190 rm h. u. w. ungesp. Brennchelte, 222 rm h. u. w. Brenntnüttel, 70 rm h. u. w. Jaden, 45 rm h. u. w. Äste, 23 rm w. Stöde. Kahlschläge: Abt. 17, 20, 29, 38, 45, 85. Durchforstungen: Abt. 13, 14, 59, 60.
Rgl. Forstrevierverwaltung Nassau zu Bienenmühle. Rgl. Forstrentamt Frauenstein.

Die Besteuerung des Reiches zugunsten der Bundesstaaten und Gemeinden.

Wie ein dem Reichstage zugegangener Gesetzentwurf kundgibt, soll das Deutsche Reich schon vom 1. April d. J. ab dafür Steuern bezahlen, und zwar an die betreffenden Bundesstaaten und Gemeinden, daß es in einer Reihe von Fällen durch Reichsbetriebe die Bundesstaaten oder die Gemeinden belastet. In der Begründung dieses neuen Gesetzes wird ausgeführt, daß dieses Gesetz einen zweifelhaften Rechtszustand beseitigen und nach dem Rechte der Billigkeit den Bundesstaaten und Gemeinden einen Ersatz für Leistungen schaffen solle, die sie dem Reiche gewähren. Danach ist vor allen Dingen das Reich verpflichtet, die in einem Bundesstaate oder in einer Gemeinde für die Benutzung der im öffentlichen Interesse unterhaltenen Veranlagungen und für einzelne Handlungen der Amtsdienste Benutzungs- und Verwaltungsgebühren zu bezahlen, wenn dem Reiche nicht auf Grund eines besonderen Rechtes die Gebührenfreiheit zusteht. Wir erwähnen da zunächst, daß das Reich die Gebührenfreiheit genießt in Bezug auf die Staatssteuern mit Ausnahme der Abgaben für Bier und Malz. Das Reich kann aber in demselben Umfange wie jeder Bundesstaat zu den Realsteuern vom Grundbesitz und zu indirekten Steuern, die auf den Erwerb oder die Veräußerung von Grundstücken und Rechten gelegt werden, sowie zu den Abgaben von Malz und Bier herangezogen werden. Eine Gemeinde, der wegen eines in ihr aus Reichsmitteln unterhaltenen Reichsbetriebes Ausgaben erwachsen, ist ferner berechtigt, vom Reiche einen Zuschuß zu ihren Ausgaben zu verlangen, wenn die in den Betrieben beschäftigten Arbeiter mit einem Einkommen von weniger als 2000 Mark mehr als 10 Prozent der Zivilbevölkerung der Gemeinde ausmachen. Die Höhe der Zuschüsse soll nach dem Durchschnitt der Lasten berechnet werden, die in den letzten fünf Jahren an allgemeinen Verwaltungskosten, Volksschulkosten und Armenlasten in der Gemeinde bezahlt worden sind. Von dieser Summe soll der Anteil auf die bezeichneten Personen ausgerechnet, aber dabei die direkte Gemeindesteuer in Abzug gebracht werden. Von der sich dann daraus ergebenden Summe soll ein Zuschuß von 30 Prozent vom Reiche an die Gemeinden gezahlt werden, wenn die Arbeiter und Beamten des Reiches zehn bis zwanzig Prozent der Gesamtbevölkerung ausmachen. Der Zuschuß soll auf 50 Prozent erhöht werden, wenn die Arbeiter und Beamten des Reiches zwanzig bis vierzig Prozent ausmachen. Man dürfte sich im allgemeinen fragen, in welchen Gemeinden Arbeiter und kleine Beamte des Reiches einen so großen Prozentsatz der Bevölkerung bilden. Man muß dabei aber an die großen Werften und Häfen des Reiches, ferner an die Schieß- und Truppenübungsplätze und ferner auch an die Stationen und Werkstätten der Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen denken, und man wird daraus erkennen, auf welche Art und in welcher Richtung das neue Gesetz einen Ausgleich für Leistungen an das Reich schaffen soll, die bisher von den Bundesstaaten und besonders von den betreffenden Gemeinden allein getragen wurden.

Locales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Am 12. März hielt der Landwirtschaftliche Kreisverein in der „Reichstrone“ eine gut besuchte Bezirksversammlung ab. Der Vorsitzende, Herr Geh. Oekonomierat Andra, gedachte zunächst mit herzlichen Dankesworten des bisherigen Bezirksvertreters im Ausschusse des Kreisvereins, des Herrn Stadigutsbesizers Dr. Müller. Den Hauptvortrag hielt Herr Oberlehrer Dr. Schellenberger-Weiß über zeitgemäße Fragen, bez. der Düngung, der Düngerkonserverung, des Saatgutwechsels und der Tiefkultur. Seine interessanten Aus-

führungen regten zu einer lebhaften Aussprache an. Herr Geheimrat Andra berichtete sodann in Kürze über die letzten Verhandlungen des Deutschen Landwirtschaftsrates und gab schließlich den Landgemeinden wie den einzelnen Landwirten eine Reihe recht praktischer Winke für den Fall ihres Anschlusses an eine der geplanten elektrischen Ueberlandzentralen.

Am Mittwoch folgte in der Reihe der Examen die Fortbildungsschule. Nachdem Herr Lehrer Hering in der Staatsbürgerkunde über Staatsbehörden und die Landesverfassung geredet hatte, ließ Herr Oberlehrer Budel in der Musikfachklasse von den drei Musiksubilaren des Jahres 1909, Händel, Haydn und Mendelssohn, und ihren Werken erzählen, und Herr Oberlehrer Schröder besprach mit der 1. Klasse die Verjährung und das Mahnverfahren. In der Entlassungsrede betonte Herr Kantor Schmidt sehr zeitgemäß, was dem Handwerk not tut und ermahnte die Abgehenden: „Weibet euer Leben lang in Bezug auf Lernen immer Lehrlinge!“ Vor der Verteilung der Entlassungszeugnisse erhielten für Fleiß und Wohlverhalten die Schüler Kocke und Voigt von Herrn Schuldirektor Ebert d. h. den Werk: „Zur Gefellen- und Meisterprüfung“ und der Musikschüler Pätz die vom Sächsischen Musikerverband gestiftete Prämie: „Werke unsrer Tonmeister“. Leider war diese Prüfung trotz besonderer Einladung von Lehrern und Eltern äußerst spärlich besucht.

Der dritte im Bunde war am Freitag die Prüfung der Handelsschule, Abt. A, in der Herr Lehrer Eidner prüfte, in welcher Art sich die Zahlung vollziehen kann, woran sich die Lösung von entsprechenden Rechenaufgaben knüpfte. Herr Schuldirektor Ebert ließ in einfacher und doppelter Buchführung an praktischen Beispielen verschiedene Einträge vollziehen. Herr Oberlehrer Krüger veranlaßte die Schüler, einen der angeführten Briefe auf Französisch wiederzugeben, und Herr Oberlehrer Budel diktierte denselben deutsch ins Stenogramm (1/2 Minute 80 Silben), worauf die Schüler an die Wandtafel Rärzungsbeispiele schrieben. Die 20 Schüler und fünf Schülerinnen dieser Abteilung waren mit Kopf und Herz bei der Sache und zeigten ebenfalls: „Wo Lust und Liebe, da Erfolg und Lohn“. So wurden auch hier an Otto Börner, Hugo Dittich, Ernst Kögel und Gertrud Waller Bächerprämien verteilt, nachdem Herr Direktor Ebert in der Entlassungsrede, in der er das Tun und Treiben eines Menschen mit dem berechnenden Auge des Kaufmanns betrachtete, den Abgehenden die Mahnung zugerufen hatte: „Werdet und bleibt ein Charakter!“ Die Handelsschule, die nun seit 35 Jahren besteht, hat auch diesmal wieder ihren Befähigungsnachweis erbracht, und mancher Kaufmann und Beamter hat von ihr für sein Fortkommen wesentliche Vorteile gezogen, wie auch seit sechs Jahren jährlich mehrere konfirmierte Töchter in ihr Vorbereitung zum kaufmännischen Berufe gefunden haben. Sie ist darum der willigsten Unterstützung der Geschäftstriebe wert, die sich durch Zuführung von Schülern und Schülerinnen, wie auch durch Anmeldung als Konfortialmitglied betätigen kann.

Die Prüfungen an unserer Bürgerschule werden am nächsten Mittwoch, 16. März, zu Ende gehen; die feierliche Entlassung der diesjährigen Konfirmanden erfolgt Donnerstag, 17. März, vormittags 10 Uhr in der Turnhalle unter zu erhoffender zahlreicher Beteiligung der Eltern derselben.

Nach Verordnung des Kultusministeriums vom 28. Oktober 1909 soll von Ostern 1910 ab in allen Fortbildungsschulen Sachsens Staatsbürgerkunde dem Lehrpläne eingefügt werden. Zur Vorbereitung auf diesen Unterrichtsgegenstand wurde in den letzten Distriktskonferenzen unseres Bezirks über das Thema: „Die staatsbürgerliche Erziehung in der Fortbildungsschule“ gesprochen, so eben-

falls in der am 8. d. M. hier stattgefundenen Konferenz, in der Herr Schulrat Bang auch Herrn Amtshauptmann Dr. Sala zu begrüßen die Freude hatte. In einem längeren, von großer Sachkenntnis zeugenden und mit Sorgfalt und Liebe ausgeführten Vortrage forderte Herr Lehrer Thiel-Borlas größere Selbsttätigkeit der Schüler, Stellung des Berufs des Schülers als Mittelpunkt des Unterrichts, Anknüpfung an heimatische Beispiele, nicht theoretische Belehrung, sondern praktische Beispiele. Dann würde man wohl das hohe Ziel erreichen, die Schüler zu vaterlandstreuen Staatsbürgern zu erziehen, die die Segnungen unseres Staates dankbar anerkennen und bereit sind, freudig nach verliehenen Kräften an den großen Aufgaben des Staates mitzuwirken. An dem Beispiele der Schweiz könne man sehen, wie sich die Forderungen verwirklichen lassen. Nach dem dem Redner reichlich gespendeten Beifallsbezeugungen entwickelte sich eine lebhaft beteiligte, und in der Wünsche über Organisationsfragen, über größere Beziehungen der Fortbildungsschule zum Heere und über die Lehrpläne der Referenten der vier Distriktskonferenzen jeder Schule hektographiert zu stellen und die Aufstellung einheitlicher Richtlinien einer späteren Konferenz vorzubehalten. Mit dem Wunsche für geeignete Ostern schloß Herr Schulrat Bang die anregungsreiche Versammlung.

Freunde kirchlicher Musik seien auf die für den kommenden Karfreitag in Aussicht genommene geistliche Musikaufführung in unserer Stadtkirche aufmerksam gemacht.

Am Sonnabend, den 12. März, war ein 3jähriges Kind auf der Aue in den Mühlgraben gefallen. Durch einen Beamten im städtischen Elektrizitätswerk ist das Kind aus dem Wasser gezogen und vom Tode des Ertrinkens gerettet worden.

Am Sonnabend, den 12. März, vormittags gegen 9 Uhr, hat der Hausbesitzer und Zimmermann Lehmsch in seiner erpachteten Scheune Selbstmord durch Erhängen verübt. Der Grund zu dieser Tat dürfte Schwermut gewesen sein.

Nach einer Reihe herrlicher Frühlingstage, während denen die Bäume und Sträucher ihre Blätter zu entfalten begannen, hat es in der Nacht zum heutigen Montag wieder leicht geschneit.

Mittlere Niederschlagsmengen (mm oder l auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Fluggebieten, 1. Delade März 1910; Vereingte Weißeritz: beob. 0, norm. 14, Abwchg. —14; wilde Weißeritz: beob. 0, norm. 21, Abwchg. —21; rote Weißeritz: beob. 0, norm. 19, Abwchg. —19; Müglitz: beob. 0, norm. 19, Abwchg. —19.

Schmiedeberg. Der Schulvorstand wählte als zehnte Lehrkraft für die hiesige Volksschule einstimmig Herrn Kurt Georg Soeldner, seither Hilfslehrer in Liebenau, vorgebildet auf dem Seminar zu Annaberg.

Hermsdorf (Erzgeb.). Wie die königl. Bezirksschulinspektion zu Dippoldiswalde den Schulvorständen zu Hermsdorf und Rehefeld-Jaunhaus mitgeteilt hat, beabsichtigt das königliche Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, auf der diesjährigen Wettbewerbsausstellung in Brüssel u. a. dem ländlichen Schulbau besondere Aufmerksamkeit zu widmen und zu diesem Zwecke einige Modelle und eine Anzahl von Plänen und Photographien vorbildlicher Schulbauten zusammenzustellen. Von dem mit jener Zusammenstellung beauftragten „Sächsischen Heimatclub“, Landesverein zur Pflege heimatischer Natur, Kunst und Bauweise, sind hierfür neben zwei anderen Schulen des Bezirks erfreulicherweise auch die Schulen zu Hermsdorf (Erzgeb.) und Rehefeld ausgewählt worden. Erstere